Gottlieber Nachrichten

Dieser Ausgabe liegen bei:
- **die Information zur Prämienverbilligung**
- **der Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag des Einwohnervereins**

Neues aus dem Dorf zwischen Seerhein und Lohstampfi **Nr. 124** **März 2021**

Start zur Werkleitungssanierung im Osten

Bauarbeiten für die zweite Etappe «Am Schlosspark» werden bis Mitte / Ende Mai dauern

Witterungsbedingt etwas später als geplant haben am Montag die Bauarbeiten für die umfassende Sanierung der Werkleitungen von der Dorfeinfahrt bis auf Höhe «Waaghaus» begonnen. Auf Grund der Verzögerung werden sie nicht wie vorgesehen an Ostern fertig sein, sondern bis Mitte / Ende Mai dauern.

Voraussetzung dafür, dass die Arbeiten vergeben werden konnten, war die Zustimmung zum Kreditantrag von insgesamt 857'000 Franken, die bei der Gemeindeabstimmung vom 15. Dezember fast einstimmig erteilt worden ist.

Die Bauarbeiten starten, so die Projektleitung in einem Informationsschreiben an die Anwohnerinnen und Anwohner, mit der Bachunterstossung unter der Brücke am Dorfeingang. Der konventionelle Werkleitungsbau beginnt dagegen im nördlichen Teil beim «Waaghaus» und endet beim Dorfbach.

Zufahrt gewährleistet

Die Zufahrt zum Bereich der Bauarbeiten «Am Schlosspark» sollte, so die Projektleitung weiter, grundsätzlich jederzeit gewährleistet sein. Falls die Strasse für bestimmte Arbeiten für den Verkehr kurzzeitig gesperrt werden müsste, wird eine Umleitung über die Ländli-, die Kirch- und die Seestrasse signalisiert. Und falls Zufahrten zu privaten Parkplätzen beeinträchtigt werden sollten, können Gemeindeparkflächen in der Blauen Zone kostenlos genutzt werden. Entsprechende Parkkarten können bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Am 1. März begannen die Bauarbeiten für die Werkleitungssanierung mit dem Einrichten der Baustelle auf dem Parkplatz.

Die Gemeinde Gottlieben bittet die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Verkehrsteilnehmenden um Verständnis für die mit den Baumassnahmen verbundenen Unannehmlichkeiten.

Trafostation und Unterflurcontainer

Im Zuge der umfassenden Werkleitungserneuerung für Wasser, Strom, Gas und Telekommunikation wird auch die Strassenbeleuchtung in diesem Bereich erneuert. Ebenso wird nachgelagert die Trafostation, die sich jetzt im Hof hinter der «Drachenburg» befindet, an den Rand des Parkplatzes am Schlosspark verlegt und mit einer Holzverschalung versehen. Zudem wird bei der Brücke am Dorfeingang der zweite Unterflurcontainer eingebaut. Und schliesslich wird im gleichen Zug auch die marode Leitung zum Brunnen vor der Kirche repariert. Damit können Synergien genutzt werden. ***(mb)***

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe der «Gottlieber Nachrichten» im November des letzten Jahres hat der Gemeinderat folgende Geschäfte behandelt und Beschlüsse gefasst:

Der Gemeinderat

- genehmigt die Investitions- und Finanzplanung 2022 – 2024.
- beschliesst die Einreichung der Zonenplanänderung für die Parzelle 14 (Kronen-Terrasse) zur Genehmigung an das Departement für Bau und Umwelt, Amt für Raumentwicklung.
- bewilligt das Baugesuch für die Parzelle 102 (Ländlistrasse 12).
- genehmigt das Gesuch für ein Patent für eine Beherbergungswirtschaft mit Alkoholausschank für das Hotel «Hecht» und das «Steinhaus».
- beschliesst die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung mit Thurgau Tourismus.
- beschliesst die Absage des Neujahrsapéros.
- beschliesst die Aufschaltung der neuen Homepage per Mitte Januar 2021.
- vergibt die Arbeiten für die zweite Etappe der Werkleitungssanierung.
- lehnt die Einsprache zum Baugesuch für die Parzelle 69 (Kirchstr. 3) ab.
- bewilligt das Baugesuch für die Parzelle 116 (Ländlistrasse 24).

Abschied

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe mussten wir Abschied nehmen von einer geschätzten Mitbürgerin und einem ehemaligen Mitbürger:

† am 20. Januar 2021 von Erika Huber, geboren am 1. August 1942, wohnhaft gewesen an der Kirchstrasse 10.

† am 4. Dezember von Jakob Fehr, geboren am 8. August 1947, Ehemann von Myrtha Hess, wohnhaft gewesen am Palmenweg 5 in Tägerwilen, zuvor von 1983 bis 2007 lange Jahre am Schlosspark 1 in Gottlieben. Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt

Wir entbieten den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme.

Der Unterflurcontainer ist keine Sammelstelle

Der erste Unterflurcontainer von Gottlieben auf dem Schulhausplatz erfreut sich grosser Beliebtheit und wird stark genutzt – allerdings nicht immer richtig.

Darum folgende Hinweise:

- Darauf achten, dass die Säcke wirklich heruntergefallen sind. Denn es kommt immer wieder vor, dass Säcke in die Öffnung eingeworfen werden, sich dann aber (z.B. wegen falscher Lage) verklemmen. Damit wird der Einwurf für weitere Säcke blockiert. Verklemmte Säcke könnten gegebenenfalls (z.B. mit einem Besenstil) heruntergestossen werden.

- Der Unterflurcontainer ist keine Sammelstelle. Kehrichtsäcke nicht dort deponieren.

Sollte der Unterflurcontainer voll oder aus den oben genannten Gründen blockiert sein, dürfen die Kehrichtsäcke nicht dort deponiert werden (wie auf dem Bild ersichtlich). Der Unterflurcontainer wird auf einer separaten, zeitlich anders angelegten Tour mit einem Spezialfahrzeug geleert, das nicht für die Aufnahme von Einzelsäcken eingerichtet ist. Darum gilt: Wenn der Unterflurcontainer voll oder verstopft ist, müssen Kehrichtsäcke an den gewohnten Sammelstellen für die Abfuhr am Mittwoch bereitgestellt werden. Oder man muss mit der Entsorgung warten, bis es im Unterflurcontainer wieder Platz hat. Wenn weitere Unterflurcontainer zur Verfügung stehen werden, wird sich die Situation entschärfen.

IMPRESSUM

Herausgeber: **Einwohnerverein Gottlieben** – Redaktion: **Martin Bächer (mb)** – Nächste Ausgabe: **Mai 2021**
Redaktionsschluss: **3. Mai 2021**
Mail: martin.baecher@bluewin.ch

Präsentiert sich gut und ist übersichtlich: der neue Webauftritt der Gemeinde Gottlieben (Ausschnitt).

Neuer Webauftritt für die Gemeinde Gottlieben

Man weiss es: Webseiten haben ein kürzeres Verfalldatum als andere Medien, nicht zuletzt wegen des schnellen technologischen Fortschritts in diesem Bereich. Auch darum war es an der Zeit, dass der Webauftritt von Gottlieben neu gestaltet wurde. Seit dem 18. Januar ist er online.

Es war schon länger eine Pendenz, die allerdings auch aus finanziellen Gründen immer wieder verschoben werden musste. Und es war für Gemeindeschreiberin Anja Felder, Gemeinderat Roland Hugentobler und Gemeindepräsident Paul Keller ein rechtes Stück Arbeit, bis die neue Webseite www.gottlieben.ch aufgeschaltet werden konnte.

Nun passt sich die Webseite automatisch dem Gerät an, mit dem sie aufgerufen wird, sei es mit dem PC, dem Tablet oder dem Smartphone. Und sie ist jetzt – wie gesetzlich vorgeschrieben – barrierefrei. Sie kann jetzt also auch von Behinderten, namentlich Blinden (die sich die Inhalte vorlesen lassen können), genutzt werden, was unter anderem auch eine Anpassung der Struktur verlangte.

Die Vereinfachung der Navigation war ohnehin ein wichtiges Anliegen. Sie ist jetzt übersichtlich im Kopf der Webseite aufrufbar und arbeitet mit Überbegriffen. Besonders benutzerfreundlich ist auch die Erschliessung über Stichworte (unter dem Titel «Ich möchte») für besonders nachgefragte Inhalte auf der Startseite, so beispielsweise für «Fristverlängerung Steuererklärung», die jetzt übrigens online möglich ist, wie ebenso die An- und Abmeldung bzw. die Umzugsmeldung oder die Bezahlung der Stromrechnung via E-Rechnung.

Mit der neu gestalteten und eingerichteten Webseite ist auch deren Pflege und Aktualisierung durch die Gemeindekanzlei viel einfacher und schneller geworden. Sie ist sogar so bedienerfreundlich, dass registrierte Vereine Inhalte selbst eingeben können. Wenn das kein Angebot ist!

Brieflich abstimmen

Am kommenden Wochenende vom 6./7. März wird wieder abgestimmt (über drei Bundesvorlagen) und gewählt (bei der Volksschulgemeinde und bei der Evangelischen Kirchgemeinde). Nach Möglichkeit sollte coronabedingt wieder brieflich votiert werden.

Der Herbst- soll zum Frühlingsmarkt werden

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, musste der für den 7./8. November geplante Herbstmarkt coronabedingt leider abgesagt werden. Nun soll am Wochenende vom 15./16. Mai stattdessen auf der Seepromenade und dem Dorfplatz ein Frühlingsmarkt mit dem gleichen Konzept durchgeführt werden.

Priska Held, die verantwortliche Projektleiterin von der Agro Marketing Thurgau AG, die die Initiative ergriffen hat und für die Organisation verantwortlich zeichnet, hatte bereits bei der Absage im letzten Jahr angekündigt, dass das Thema heuer wieder aufgegriffen werden solle, «weil wir an das Konzept an sich glauben», wie sie in einer Mail schrieb. Nun soll es am 15./16. Mai so weit sein, allerdings unter dem Vorbehalt der dannzumal geltenden Pandemiebestimmungen und der hinreichenden Beteiligung von Anbietern. Für das gleiche Wochenende ist auch die Frühlingsausstellung der Krüger-Werft geplant, was Synergien ergäbe.

Und wenn es pandemiebedingt im Mai doch nicht klappen sollte, ist das Wochenende von 21./22. August als Alternativtermin in Aussicht genommen worden. Dann wäre es ein Sommermarkt.

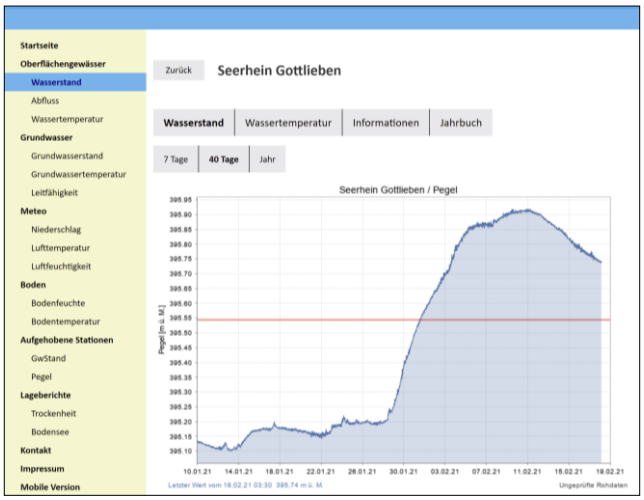
Für Gottlieben in jüngerer Zeit ein eher ungewohntes Bild: Walter Egloff unterwegs mit dem Schneepflug.

Gottlieben ganz in Weiss

So hat man Gottlieben schon lange nicht mehr gesehen und erlebt: eingehüllt unter einer rund 40 Zentimeter dicken Schneedecke. Der ungewohnt starke Wintereinbruch von Mitte Januar bis Anfang Februar verzauberte die Landschaft und das Dorf, als wären wir in einem Winterkurort.

Ob der teils nassen und dadurch schweren Schneelast brachen manche Äste, sodass beispielsweise der Durchgang beim Spielplatz (Bild) und der Rundweg um den Espenweiher zeitweilig gesperrt werden mussten. Der Wintereinbruch bescherte auch dem in unserer Gemeinde für den Unterhalt zuständigen Hannes Spengler einiges an Mehrarbeit.

Hannes Spengler beim Salzen.

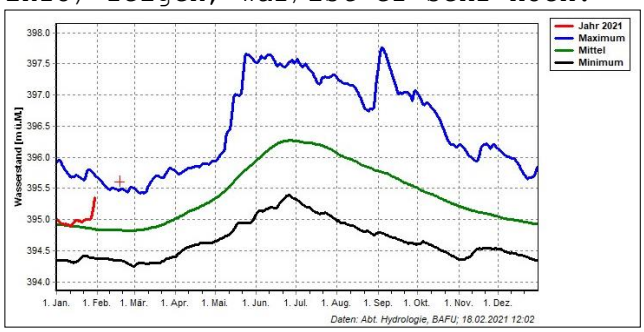


Der Pegel in Gottlieben erreichte am 11. Februar den vorläufigen Höchststand in diesem Jahr. Die Linie in der obigen Darstellung entspricht dem langjährigen Mittel.

Wasserstand sehr hoch

Der Gang zur Pegelstation bei der «Krone» gehört bei einem Spaziergang durch Gottlieben einfach dazu. Dort lassen sich anhand des Pegelschreibers der aktuelle Wasserstand ebenso ablesen wie der Verlauf der letzten Tage und die Tendenz. Seit 1987 (!) wird die Station von Bürgerpräsident Hans Wittich betreut, der die Papierrollen regelmässig wechselt und zu Handen der Gemeinde jeweils eine Jahresstatistik erstellt. Da die entsprechenden Filzschreiber nicht mehr erhältlich sind, muss er jetzt für den Pegelschreiber weiche Bleistifte einsetzen, was nicht ganz optimal ist.

Ablesen lässt sich der aktuelle Wasserstand (und die Wassertemperatur) in Gottlieben mittlerweile auch über das Internet (www.hydrodaten.tg.ch). Wie der obige Screenshot, aber auch die Abbildung (Pegel Berlingen) unten (Webseite: www.bodensee-hochwasser.info) zeigen, war/ist er sehr hoch.



Der Verlauf im langjährigen Vergleich.

Wird im März vorübergehend ausgeräumt und ins Staatsarchiv verfrachtet: das Gemeindearchiv (Ausschnitt).

Die Aufarbeitung des Gemeindearchivs startet

Man erinnert sich: Bei der Gemeindeabstimmung im letzten Mai haben die Stimmberechtigten einen Kredit von 60'000 Franken zur archivarischen Aufarbeitung des Dokumentenarchivs der Gemeinde Gottlieben gutgeheissen. Im März wird nun damit begonnen.

Der Archivdienst für Gemeinden des Thurgauer Staatsarchivs wird die Akten und Unterlagen abholen und nach Frauenfeld verfrachten. Dort werden sie nach einem Registratur- und Archivplan (gemäss kantonalen Empfehlungen) geordnet. Die nicht aufbewahrungswürdigen Unterlagen werden vernichtet. Damit wird der Bestand von 86 auf rund 44 Laufmeter reduziert. Die verbleibenden Akten werden fachgerecht und zukunftssicher in säurefreie Schachteln verpackt. Zudem werden die Akten in die kantonale Archivdatenbank aufgenommen, wo sie unter Einhaltung der Schutzfristen (30 Jahre für nicht-personenbezogene und 100 Jahre für personenbezogene Akten) auffindbar sein werden.

Für diese Arbeiten sind rund drei Monate veranschlagt. Im Juni sollen die Akten und Unterlagen wieder in Gottlieben zurück sein. Sie sind jedoch bei Bedarf die ganze Zeit über verfügbar, wenn auch mit einer distanzbedingten Verzögerung.

In den Leistungen des Staatsarchivs enthalten sind auch die periodische Nachführung des Gemeindearchivs sowie die Begleitung der Gemeindeverwaltung auf dem Weg zur rein elektronischen Verwaltungsführung und Langzeitarchivierung, wozu auch die Überarbeitung des bestehenden Registraturplans als Grundlage für die elektronische Ablage gehört.

Gemeindeverwaltung wird digitalisiert

Um diesen Digitalisierungsschritt zu ermöglichen, wurde der Gemeindeabstimmung vom 15. Dezember ein Kreditantrag von 25'000 Franken zur Anschaffung eines Softwarepaketes für die Geschäftsverwaltung und das Sitzungsmanagement unterbreitet, der mit überaus grossem Mehr gutgeheissen worden ist. Damit sollen die effiziente Bearbeitung, Ablage und Archivierung der anfallenden Informationen und Daten in elektronischer Form sichergestellt werden, wie es in der Botschaft dazu hiess. Ausserdem soll die Software für die effiziente Sitzungsorganisation und Protokollierung eingesetzt werden. Dies soll in einem nächsten Schritt umgesetzt werden, mit dem Ziel, dass ab Anfang 2022 eigene Akten ausschliesslich digital erstellt und von aussen eintreffende analoge Dokumente ausnahmslos elektronisch erfasst (gescannt) werden.

Alle Anträge genehmigt

Die Gottlieber Stimmberechtigten haben bei der Gemeindeabstimmung vom 15. Dezember auch alle anderen Anträge des Gemeinderates mit grossem Mehr genehmigt, so neben dem Kredit von 875'000 Franken für die zweite Etappe der umfassenden Werkleitungserneuerung (siehe Front-Seite), auch das Budget 2021 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 50 Prozent. Ebenfalls mit überaus grossem Mehr wurde den drei Gesuchen um Aufnahme in das Gottlieber Gemeindebürgerrecht entsprochen.

Die Stimmbeteiligung lag mit zwischen 41,6 und 44,1 Prozent (je nach Vorlage) noch etwas höher als bei der Gemeindeabstimmung vom Mai und rund doppelt so hoch wie bei den sonst üblichen Gemeindeversammlungen.

Zum ersten Mal ein 100. Geburtstag in Gottlieben

Ein Aushang verkündete es schon am Dorfeingang: Am 11. Februar konnte Erwin Meyer seinen 100. Geburtstag feiern. Er ist der erste Einwohner von Gottlieben, der dieses hohe Alter erreicht hat. Er zumindest mag sich nicht erinnern, dass dies schon einmal vorgekommen wäre.

Und Erwin Meyer muss es wissen. Denn der Bürger von Gottlieben ist hier geboren und hat abgesehen von den Wanderjahren nach der Schulzeit, der Lehre als Bootsbauer und dem Aktivdienst sein ganzes Leben hier verbracht. Entsprechend viel weiss der rüstige Jubilar mit einem beneidenswerten Gedächtnis über Gottlieben zu erzählen – im Originalton nachzuhören im Interview auf der Website des Historischen Vereins am Seerhein: www.histvereinseerhein.ch/erwin-meyer/._

Zu diesem besonderen Ereignis hatte sich der Gemeinderat etwas Besonderes einfallen lassen: Da zwei seiner Mitglieder auch Blasmusiker sind, intonierten sie zusammen mit drei Mitgliedern des Musikvereins Tägerwilen das obligate «Happy Birthday» vor dem Haus von Erwin Meyer am Seeweg. Für die weiteren musikalischen Grüsse stellten sie sich dann wegen der klirrenden Kälte coronakonform verteilt im Treppenhaus auf. Dabei durfte mit «Ich war noch niemals in New York» natürlich auch ein Song von Udo Jürgens nicht fehlen, der etliche Jahre ganz in der Nähe gewohnt hatte.

Bei klirrender Kälte intonierten Gemeindepräsident Paul Keller (links) und Gemeinderat Sandro Kappler (rechts) zusammen mit drei Mitgliedern des Musikvereins Tägerwilen vor dem Haus von Erwin Meyer auf dem Seeweg das obligate «Happy Birthday».

Andere Gratulanten schlossen sich an, so auch der Frauenverein und der Einwohnerverein Gottlieben – und viele mehr. Jedenfalls klingelte es während dem anschliessenden Gespräch mit dem Gemeindepräsidenten (und Saxophonisten) Paul Keller immer wieder.

Wenn sich die zwei ältesten Gottlieber treffen

Es war eine Begegnung der besonderen Art: Einen Tag nach seinem 100. Geburtstag traf Erwin Meyer den zweitältesten Gottlieber, Joseph Franz Müller – erstmals seit über 70 Jahren und obwohl letzterer in Bolivien lebt. Möglich machten dies einerseits die heute zur Verfügung stehende Technologie und andererseits Gemeindepräsident Paul Keller, der dieses virtuelle Wiedersehen vorbereitet und organsiert hat – sehr zur Freude der beiden Protagonisten.

Das kam so: Joseph Franz Müller ist in Gottlieben aufgewachsen, aber mit 21 Jahren von hier weggezogen, zunächst für sechs Jahre nach Zürich, dann für zwei Jahre nach Paris und für vier Jahre nach London. Von dort ging es nach Südamerika, wo er in Kolumbien, Ekuador und Bolivien lebte und arbeitete. Seit seiner Pensionierung ist er im bolivianischen Cochobamba sesshaft geworden.

Grosser Donator

Trotz der grossen Distanz ist Joseph Franz Müller Gottlieben immer verbunden geblieben. So hat der jetzt 95-Jährige in den letzten Jahren der Gemeinde, aber auch dem Einwohnerverein immer wieder sehr grosszügige Spenden zukommen lassen. Seither wurde der Austausch gepflegt, per Brief und

Fax, per Mail und per Telefon. Auch die «Gottlieber Nachrichten» werden dem Donator regelmässig zugestellt.

Erste Begegnung nach über 70 Jahren

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Erwin Meyer hatte Paul Keller nun die Idee, die beiden ältesten Gottlieber per Video-Telefonat zusammenzuführen. Am Freitag, 12. Februar, war es nach minutiösen Vorbereitungen so weit. Erwin Meyer vor dem Smartphone des Gemeindepräsidenten und Joseph Franz Müller vor jenem seiner Grossnichte sahen sie sich erstmals wieder seit ihren Jugendjahren in den 1930- und 40-er Jahren in Gottlieben – und man hatte den Eindruck, als könnten sie mühelos daran anknüpfen.

Gemeinsame Erinnerungen

Ausgangspunkt waren die gemeinsamen Erinnerungen, und das in einer Präzision, als wäre es gestern gewesen: an das Fischen, an Lehrer Brauchli und seine «Tatzen», an die Geschwister Maier in der «Krone», an die Bewohnerinnen und Bewohner in den verschiedenen Häusern, an das Elternhaus von Erwin Meyer an der Ländlistrasse 10, an jenes von Joseph Franz Müller an der Kirchstrasse 21, an die Dampfer Hohentwiel und Schaffhausen, das Völkerball-Spiel auf dem Schulhausplatz, an den alten Herrn Weiler, der die Steuern bei den Leuten jeweils in bar einzog, an die verschiedenen Familien

Die Gottlieber Schülerschar in den 1930-er Jahren beim Brunnen auf dem Dorfplatz mit Joseph Franz Müller (zweiter von rechts), neben Max Hummel (rechts neben ihm) und Erwin Meyer (hinten oben rechts). Ebenfalls erkennbar: der nachmalige und langjährige Gemeindeammann Kurt Meyer (dritter von links).

Erwin Meyer über das Smartphone im angeregten Gespräch mit Joseph Müller.

und ihre Besonderheiten, an den Bildhauer Benno Jakob, an den grossen Garten von Frau Wegeli, an das gute Quellwasser an den Brunnen und ...

Aber auch all die zahlreichen Veränderungen wurden angesprochen: der Umbau der Liegenschaft am Seeweg in Nachbarschaft zu Erwin Meyer, die gelungene Renovation des Hauses «Zur Hoffnung» an der Kirchstrasse 27, das damals dem Fischer Johann Hippenmeyer gehörte, die jetzt beidseitig überbaute Ländlistrasse, die «neue» Hüppenbäckerei an der Espenstrasse ...

Und gemeinsam erinnerten sich die beiden Senioren an die vielen Gottlieberinnen und Gottlieber, die nicht mehr unter uns sind.

«Gottlieben ist mein Patenkind»

Joseph Franz Müller interessiert sich aber nicht nur für die Vergangenheit. Er verfolgt anhand der «Gottlieber Nachrichten» auch das aktuelle Geschehen. So erkundigte er sich – übrigens noch immer in astreinem Thurgauer Dialekt – beispielsweise nach dem Fortgang des Werkleitungsbaus. Er fühle sich wie ein Gottlieber, meinte Joseph Franz Müller, und weiter: Gottlieben sei eben sein Patenkind. Wir können uns wahrlich glücklich schätzen, einen solchen Götti zu haben. Ein abermals herzliches Dankeschön geht nach Cochobamba!

Beiden Jubilaren gemeinsam ist die geistige Frische und die glasklare Erinnerung – trotz des hohen Alters – und der Humor. Und beide empfanden das Video-Telefonat über die Kontinente hinweg als technisches Wunder und zeigten sich für diese Möglichkeit sehr dankbar. Es soll nicht das letzte Mal gewesen sein. ***(mb)***

Spielplatz wird erneuert

Im letzten Herbst musste der bei den Kindern sehr beliebte Piraten-Aussichts-Kletterturm, der ehemals auf dem hinteren Schulplatz stand, auf dem Spielplatz beim Espenweiher endgültig abgebaut werden. Leider war er in die Jahre gekommen und eine Reparatur hätte sich nicht gelohnt. Gleichzeitig wurden am Kletterkubus die Sprossen ersetzt.

Nach der Inspektion durch die Firma Fuchs Thun AG trafen sich Fredi Bürki, Karin Kappler, Bruno Schärer und Ursula Gerster und besprachen die einzelnen Elemente des Spielplatzes und deren Beliebtheit. Sie stellten fest, dass dieser von den Kindern weiterhin sehr viel genutzt wird. Neuerdings kommen auch immer mehr «Auswärtige», die unseren idyllischen Spielplatz entdeckt haben.

Die Arbeitsgruppe plant nun einen Ersatz für den Kletterturm, die Erweiterung des Sandkastens, die Erstellung einer Slackline sowie die Überprüfung und bei Bedarf das Ersetzen des Fallschutzes. Dabei wollen der Einwohnerverein und die Gemeinde zusammenarbeiten. ***(ug)***

Gottlieber Gemeindeseite

Seit Ende Januar gibt es auf dem Newsportal Tagblatt.ch (zu dem auch die «Thurgauer Zeitung» gehört) Gemeindeseiten, so auch für Gottlieben, und zwar unter dem folgendem Link: www.tagblatt.ch/gemeinde/gottlieben-8274. Dort hat es beispielsweise eine Auswertung von über 280 Eidgenössischen Abstimmungen seit 1990. Sie zeigt, wie Gottlieben im Vergleich zu den Gemeinden im Land und im Kanton Thurgau abschneidet. Man kann die Gemeinde seiner Wahl auf der Homepage www.tagblatt.ch (rechts oben) auswählen und so dauerhaft einrichten. Es können sogar eigene Berichte (inkl. Bildern) hochgeladen werden.

Silke Scheuermann zu Gast im Bodmanhaus

Wegen der Corona-Pandemie mussten alle geplanten Lesungen im Literaturhaus Thurgau im Bodmanhaus im Januar und Februar abgesagt werden. Weiterhin genutzt werden kann dagegen die Gastwohnung für Autorinnen und Autoren, so jetzt durch Silke Scheuermann, die als diesjährige Stipendiatin der Kulturstiftung des Kantons Thurgau bis 19. März hier zu Gast ist.

Silke Scheuermann (Bild) hat Theater- und Literaturwissenschaften studiert und lebt als freie Autorin in Offenbach. Namentlich für ihr lyrisches Schaffen wurde sie mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, so 2014 mit dem Hölty-Preis, der am höchsten dotierten Lyrikauszeichnung im deutschsprachigen Raum. 2016 wurde sie mit dem Bertolt-Brecht- und dem Robert-Gernhardt-Preis geehrt, und dieses Jahr mit der Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt. In der Laudatio dazu hiess es, dass sie mit ihren fantasievollen Gedichten «die grossen Menschheitsfragen überraschend neu» verhandle. Als souveräne Erzählerin halte sie in ihren Romanen dagegen «dem urbanen Kunst- und Kreativmilieu den Zerrspiegel vor».

1973 geboren stammt Silke Scheuermann aus dem Dorf Waldbrücke am Rande eines Forstes in der Nähe von Baden-Baden. Sie wuchs dort in grosser Naturverbundenheit auf. Das spiegle sich in den Bildern, die sie in ihren Gedichten heraufbeschwöre, hiess es in der Laudation weiter. Da müsste Gottlieben eigentlich gut passen.

Lesung voraussichtlich im Herbst

Mit dem Aufenthalt im Bodmanhaus ist normalerweise auch eine Lesung verbunden. Diese ist für den Herbst geplant, wenn Silke Scheuermann voraussichtlich den zweiten Teil ihres Aufenthaltes in Gottlieben in Anspruch nehmen wird.

Die Familiengärten im Espen werden erweitert

Etliche Jahre lagen die Familiengärten im Espen (bei der Zufahrt zur Krüger-Werft) brach. Vor drei Jahren begannen Christina Frei und ihr Partner wieder mit den Anbau von Gemüse, Kräutern und vielem mehr. Weitere Nutzer gesellten sich dazu. Da sich mittlerweile weitere Interessierte meldeten, bot die Bürgergemeinde als Eigentümerin Hand zur Erweiterung.

Zwar liegt das Areal im Perimeter des Flachmoors und Amphibienlaichgebietes Espen Riet, aber die dafür geltende Schutzanordnung erlaubt die Nutzung als Familiengärten (Bild) auch in der erweiterten Form ausdrücklich. Das Problem war allerdings die Beschattung durch die umliegenden Bäume. Die dafür zuständige Abteilung Natur und Landschaft des kantonalen Amtes für Raumentwicklung erteilte auf Anfrage die Bewilligung zum Fällen zweier Pappeln sowie der dortigen Trauerweide. Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Tägerwilen schritt Ende Januar zur Tat. Ein hartes Stück Arbeit, hatte der Stamm der beiden Pappeln doch einen Durchmesser von rund zwei Metern. Sie müssen nach Einschätzung der Fachleute um die 100 Jahre alt gewesen sein. Eine der riesigen Pappeln war, wie sich herausstellte, im Innern des Stammes morsch (siehe Bild). Und auf alle Fälle sind die Familiengärten jetzt wesentlich besser besonnt.

Die junge Forstwartin Pia Meier war sichtlich stolz auf die geglückte Fällung der riesigen Pappel mit einem Stammdurchmesser von rund 2 Metern.

Wenn es die Verhältnisse erlauben, wird nun Theo Ellenbroek den Boden der neuen Gärten so weit bearbeiten, dass sie bebaubar sind. Eine Wasserstelle für die Familiengärten hat die Bürgergemeinde bereits 2018 eingerichtet und dazu eine entsprechende Leitung verlegen lassen. Damit wird auf Beginn der Gartensaison alles bereit sein für die neu jetzt insgesamt fünf Gartenmieter.

Die Espenputzete ist für den 20. März geplant

Jeweils im Frühjahr lädt die Bürgergemeinde zur traditionellen, sogenannten Espenputzete ein. Dabei wird rund um den Espenweiher gemeinsam aufgeräumt: Äste, Brombeerstauden, Abfall usw. Nachdem sie letztes Jahr verschoben werden musste, soll die Espenputzete dieses Jahr wieder durchgeführt werden, und zwar am Samstag, 20. März, ab 10 Uhr. Freiwillige Helferinnen und Helfer werden gebeten, sich diesen Termin schon mal vorzumerken. Einzelheiten folgen zu gegebener Zeit per Flyer.

Mehr aufzuräumen als sonst

Dieses Jahr wird es mehr aufzuräumen geben als andere Jahre, da durch die unüblich grossen und schweren Schneemassen im Januar zahlreiche kleinere und grössere Äste abgebrochen sind (siehe Bild). Es wäre daher gut, wenn sich möglichst viele an der diesjährigen Espenputzete beteiligen würden. Nach getaner Arbeit werden die freiwilligen Helferinnen und Helfer wie gewohnt mit einer Wurst vom Grill und Getränken bei der Cholhütte unterhalb der Krügerwerft belohnt.

Mit berechtigtem Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Gottlieben das tolle Sammelergebnis von über 1'800 Franken.

Gesamtschule sammelt über 1800 Franken

Die Gesamtschule Gottlieben bedankt sich bei allen Spenderinnen und Spendern, welche die Weihnachts-CD-Aktion während der Adventszeit unterstützt haben. Alle Personen und der Gemeinnützige Frauenverein haben zusätzliches Geld gespendet, so dass der stattliche Betrag von über 1800 Franken zusammenkam.

In einem demokratischen Prozess hatte die Klasse bestimmt, dass das Geld dem Tägerwiler Verein «Des sourires pour le Togo» zugutekommt. Yanek Schiavone, der Präsident des Vereins, liess es sich nicht nehmen, den Schülerinnen und Schülern persönlich für die Spende zu danken. Kurzerhand kam er im Schulzimmer vorbei und erzählte von den Projekten (Schul- und Brunnenbauten), die mit Hilfe der Spenden realisiert werden, und wie es ist, sich für andere Menschen einzusetzen, egal ob in Togo oder in der Schweiz. Das hat die Kinder sehr beeindruckt.

Yanek Schiavone informiert die Kinder.

Volksschulgemeinde muss nochmals an die Urne

Bei den Gesamterneuerungswahlen für die Schulbehörden der Volksschulgemeinde Tägerwilen-Gottlieben-Wäldi von Ende November konnten zwei Sitze im Wahlbüro nicht besetzt werden. Am kommenden Wochenende vom 6./7. März findet deshalb ein zweiter Wahlgang statt.

Die beiden Kandidaten für das Wahlbüro stellen sich weiterhin zur Wahl:

- **Dominik Murer**, CVP, Jahrgang 2001, Student, wohnhaft in Tägerwilen
- **Marcello Trianni**, Jahrgang 1966, Designer Footwear, wohnhaft in Tägerwilen

Sie hatten beim ersten Wahlgang das absolute Mehr nicht erreicht, weil ihre Namen nicht auf der offiziellen Liste standen. Die Wahlvorschläge waren zu spät eingereicht worden.

Die Urne der Volksschulgemeinde ist am kommenden Wochenende zu den gleichen Zeiten wie jene der Gemeinde im Gottlieber Gemeindesaal geöffnet. Empfohlen wird aber auch hier das briefliche Wählen.

Gottlieberin glanzvoll gewählt

Auf Anhieb mit einem Glanzresultat in die Schulbehörde gewählt wurde dagegen im ersten Wahlgang die Gottlieberin Alexandra Frigg-Brauchli (Bild), was umso bemerkenswerter ist, als mehr Kandidierende zur Wahl standen, als Sitze zu besetzten waren. Die Neugewählte ersetzt die zurücktretende Gottlieberin Claudia Ruckstuhl.

Suche nach Standorten

Nachdem der Kredit für das Kinder- und Jugendzentrum neben dem Gemeindehaus in Tägerwilen bei der Abstimmung von Ende September abgelehnt worden ist, wird von einem externen Ingenieurbüro abgeklärt, welche alternativen schuleigenen Standorte für die dringend nötige Infrastruktur in Frage kämen. Die Studie soll im Herbst vorliegen, wie bei der Versammlung vom Ende November erklärt wurde.

Die Adventswichtel im Dorf unterwegs.

Die Adentswichtel

Wir hatten uns zu Beginn des Jahres 2020 einige Gedanken zu den Anlässen des Gottlieber Frauenvereins gemacht.

So sollte nach der geplanten Generalversammlung im Frühjahr eine fachkundige Führung durch das Naturschutzgebiet stattfinden. Hierfür hatten wir bereits eine versierte Naturkundlerin gewinnen können. Auch der alljährliche Frauen-Apéro, der Spieleabend im Bodmanhaus, der gemeinsame Seniorenanlass sowie ein abschliessendes Adventstreffen bei der Gottlieber Kirche hatten wir terminlich schon festgelegt. Leider konnten die geplanten Anlässe aufgrund der Situation nicht durchgeführt werden.

Dennoch und mit viel Freude gelang es uns, kurz vor Ende des in vielerlei Hinsicht so verrückten Jahres für die Ältesten im Dorf noch eine Adventsüberraschung zu organisieren.

So konnten die Seniorinnen und Senioren mit einem herzlichen Blumengruss, einer Geschichte und der von den Gottlieber Schülerinnen und Schülern aufgenommen Weihnachts-CD kurz vor Weihnachten noch überrascht werden. Die fröhlich gelaunten kleinen Adventswichtel wuselten mit ihren Geschenkkörben durch das Dorf und wurden mit freudig überraschten Gesichtern der Beschenkten belohnt. Die Aktion ist bei allen sehr gut angekommen, und Dankeskarten kamen zurück.

Das zeigt uns, wie wichtig es für die Dorfgemeinschaft ist, den Kontakt auch mit solchen Gesten zu halten.

Petra Hinrichsen/Renate Mayer-Läpple

Kirchgemeinde wählt eine neue Präsidentin

Und noch eine Entscheidung steht am kommenden Wochenende vom 6./7. März an der Urne an: Die Evangelische Kirchgemeinde Tägerwilen-Gottlieben wählt eine neue Präsidentin. Andrea Freund aus Tägerwilen stellt sich für dieses Amt zur Verfügung.

Die Urne der Evangelischen Kirchgemeinde ist am kommenden Wochenende zu den gleichen Zeiten wie jene der Gemeinde im Gottlieber Gemeindesaal geöffnet. Empfohlen wird aber auch hier das briefliche Wählen.

Am 15. März letzten Jahres haben die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenvorsteherschaft stattgefunden. Für die teilweise nach vielen Jahren zurückgetretenen Mitglieder konnten Nachfolgerinnen und Nachfolger gefunden werden, die sich inzwischen eingearbeitet haben. Die Nachfolge für die zurücktretende Präsidentin Elisabeth Fuchs-Gerber blieb aber vakant.

Andrea Freund ist bereit für das Amt

Nun stellt sich Andrea Freund nach reiflicher Überlegung für dieses Amt zur Verfügung. Sie hat 2016 geheiratet und ist aus Österreich zu ihrem Mann Bernhard Strasser hierher gezogen. Ihr war die Integration am neuen Ort von Anfang an sehr wichtig. Als gläubige Frau war die evangelische Kirchgemeinde eine ihrer ersten Anlaufstellen. Sie hat sich zudem an verschiedenen Orten ehrenamtlich engagiert, so unter anderem in der Bücherei Wortschatz. Nun ist sie bereit, als Teil der Kirchgemeinde Verantwortung zu übernehmen. Sie will sich mit ganzem Herzen für das Wohl und das Gelingen einer lebendigen Kirchgemeinde einsetzen.

> Interview mit Andrea Freund im BodenseeTV unter folgendem Link:
www.youtube.com/watch?v=n8moRswWu_0&feature=youtu.be

> Schriftliches Interview unter:
www.evang-taegerwilen.ch/bericht/94

Funktionierte bestens: die EVG-Generalversammlung 2021 per «Zoom»

Der Einwohnerverein kann auch digital tagen

Dass der Einwohnerverein Corona trotzen kann, sich immer wieder Neues einfallen lässt und aus der Situation das Beste zu machen versteht, hat er im vergangenen Jahr schon hinreichend unter Beweis gestellt. Mit der virtuell durchgeführten Generalversammlung vom vergangenen Freitag, 26. Februar, hat er dies erfolgreich bestätigt.

Möglich macht dies die heute zur Verfügung stehende Technologie und das beim EVG vorhandene Know-how im Umgang damit. Bereits ab 19 Uhr trafen sich die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum «Zoom»-Meeting. Und bis zum Versammlungsbeginn um 20 Uhr gesellten stetig weitere dazu, darunter auch Ehepaare. Präsident Bruno Schärer, im Gemeindesaal technisch souverän unterstützt von Cosima Wachs, konnte schliesslich an die 20 Mitglieder begrüssen.

In jeder Hinsicht ein besonderes Jahr

Wie er einleitend bemerkte, sei 2020 in jeder Hinsicht ein aussergewöhnliches Jahr gewesen: mit dem 30 Jahr-Jubiläum des EVG, mit dem Quantensprung in Sachen Digitalisierung, die durch die Pandemie zusätzlichen Schub erhielt, mit dem neuen Erscheinungsbild des Vereins und, und ... In seinem reich bebilderten Jahresbericht (auch das funktioniert per «Zoom») liess er sodann die einzelnen Aktivitäten Revue passieren: den Schneetag bei strahlendem Wetter im Skigebiet Flumserberg; die Aufschaltung der hochprofessionellen Webseite des Einwohnvereins am 10. Mai; die Eröffnung der eindrücklichen Rätsel-Rallye mit den über das ganze Dorf verteilten zwölf ausgezeichnet gestalteten Tafeln zur 30-jährigen Geschichte des Einwohnervereins; die 1. August-Feier im familiären, aber umso geselligeren Rahmen auf der Dorfwiese; die nach wie vor sehr beliebte Dorfolympiade am 21. August in neuer Form und mit innovativen Spielen; die thematisch fokussierte, aber umso informativere Feuergassen-Führung durch die Konstanzer Altstadt; die sehr gut nachgefragte Vorstellung des neuen, kreativen Gottlieber Unternehmens «localholic» von Carla Frauenfelder mit der «Exkursion» zu den Zirkuswagen (oberes Bild) und schliesslich die stimmungsvolle Adventsfenster-Aktion (untere Bilder), bei der erstmals seit Jahren wieder jeden Tag vor Weihnachten ein neues, wunderschönes Fenster aufgegangen ist. Präsident Bruno Schärer dankte allen herzlich, die dazu beitragen haben, das vergangene Jahr trotz der einschränkenden Bedingungen so abwechslungsreich und bereichernd zu gestalten, allen voran Constanze Janusch, die im Besonderen für die Webseite und die Jubiläumstafeln Ausserordentliches geleistet hat.

Rechnung 2020 mit kleinem Verlust

Selina Lüthy als Kassierin konnte trotz Corona eine erfreuliche Rechnung präsentieren. Obwohl beim Ertrag die Einnahmen aus der 1. August-Feier fehlten und sie sich auf die Mitgliederbeiträge (total 2'555 Franken) beschränkten, resultierte nur ein kleiner Verlust von 616.30 Franken (wobei 569.05 Franken durch verspätet eingegangenen Rechnungen aus dem Vorjahr bedingt waren). Der Aufwand belief sich auf insgesamt 3'171.30 Franken.

Den kleinen Verlust kann der Einwohnerverein problemlos verkraften, verfügt er per Ende 2020 doch über ein Vermögen von über 25'000 Franken. Da-

rin enthalten sind die gut 8'000 Franken im Spendenfonds, der für die Unterstützung von Aktivitäten für Kinder und Jugendliche bestimmt ist.
Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde diskutiert, ob ein Teil dieses Vermögens nicht für Projekte im Dorf investiert werden könnte. Dabei wurde auch ein konkreter Vorschlag gemacht. Der Vorstand wird darüber befinden.
Die Revisoren bescheinigten die korrekte Führung der Rechnung, die Selina Lüthy herzlich verdankt wurde.

Budget unter Corona-Vorbehalt

In Anbetracht der guten finanziellen Lage werden die Mitgliederbeiträge in gleicher Höhe belassen (siehe Box). Das Budget 2021 rechnet daher in dieser Position mit Einnahmen von 2'600 Franken. Dazu kommen soll ein Erlös von netto 1'500 Franken aus der 1. August-Feier. Dem Ertrag von insgesamt 11'6000 Franken stehen Ausgaben von total 13'350 Franken gegenüber. Darin eingeschlossen sind auch 3'000 Franken für Investitionen in den Spielplatz (siehe separaten Beitrag in dieser Ausgabe). Mithin resultiert im Budget mutmasslich ein Verlust von 1'750 Franken. Dies natürlich unter dem Vorbehalt, wie sich die Pandemie-Situation entwickeln und auswirken wird.

Mitgliederbeitrag einzahlen

Der Vorstand bittet um die Einzahlung der Mitgliederbeiträge (20 Franken für Einzelpersonen und 30 Franken für Familien) mit dem dieser Ausgabe beiliegenden Einzahlungsschein und dankt im Voraus bestens dafür.

Jahresprogramm: Flexibilität gefragt

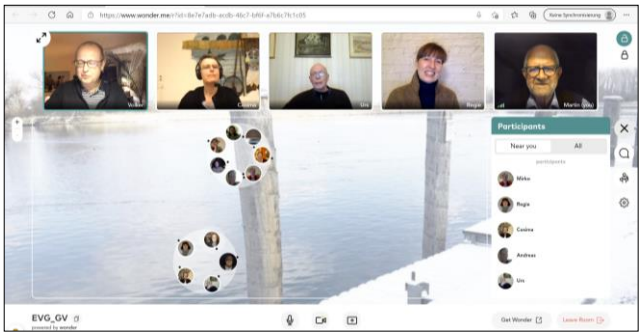
Dies gilt im gleichen Masse auch für das Jahresprogramm, das einen weitgehend provisorischen Charakter hat. Neben den Klassikern wie der 1. August-Feier und der Dorfolympiade (wenn sie sich denn durchführen lassen) hat der Vorstand folgende Ideen zusammengetragen, die je nach Situation umgesetzt werden können: Unternehmensvorstellung via Webcam, gemeinsames Kochen bzw. Treffen in digitaler Form (per «Wonder», siehe unten), Velotreff bzw. Sternfahrt mit Velo, Kajak oder Boot mit Grill am Ufer, Boules-/Papierflugzeug-Olympiade, Vogelkundeführung durch das Naturschutzgebiet, Freiluft-Filmabend bzw. Freiluft-Vortrag, Konstanz-Führungen zu den Themen Klassik, Niederburg oder Malerei usw. Im Übrigen ist der Vorstand immer offen für Vorschläge. Wann welche Ideen umgesetzt werden, wird über die Webseite (www.einwohnerverein-gottlieben.ch) und/oder per Flyer kommuniziert. Flexibilität ist auch 2021 die Devise.

Rücktritt aus dem Vorstand

Schliesslich musste Bruno Schärer den Rücktritt von Arist von Perbandt aus dem Vorstand bekannt geben. Er zieht Laufs April mit seiner Familie von Gottlieben weg. Ihn begleiten ein herzlicher Dank für die geleisteten Dienste und die besten Wünsche.
Und ganz zum Schluss wurde über jeden einzelnen Punkt abgestimmt – auch dies per Klick in den eingeblendeten Fenstern per «Zoom». Cosima Wachs machte auch dies möglich. Ergebnis: Alles einstimmig genehmigt, bei teils wenigen Enthaltungen (aus Anstand), einschliesslich der schriftlich abgegebenen Voten.

Virtueller Apéro zum Abschluss

Im Anschluss an den offiziellen Teil konnten sich die Teilnehmenden weiter unterhalten – per «Wonder». Diese Software ist tatsächlich (fast) ein Wunder. Man kann sich nach freier Wahl virtuell treffen, sich (wechselnden) Gruppen anschliessen, sich austauschen – wie bei einem Apéro eben. Der Einwohnerverein hat diesen virtuellen Raum eingerichtet. Er lässt sich nun jederzeit auch für andere Zwecke kostenlos nutzen. Wer interessiert ist, kann sich unter anmeldung@einwohnerverein-gottlieben.ch melden und den Link anfordern.



Nach der Versammlung trafen sich die Gottlieberinnen und Gottlieber per «Wonder», wie der Screenshot zeigt in zwei Gruppen (dargestellt durch die beiden Kreise in der unteren Hälfte).

Gar nicht so trivial: die Verlegung der neuen Kette für die Bootsliegeplätze im Espenweiher.

Kette im Weiher ersetzt

Im Espenweiher hat die Bürgergemeinde bekanntlich Bootsliegeplätze. Vorne sind die Boote am dortigen Schwimmsteg befestigt, hinten an Bojen, die an einer auf dem Grund des Weihers liegenden Kette verankert sind. Diese Kette war nach Jahren durchgerostet, so dass sie ersetzt werden musste. Zudem sollte sie etwas weiter westlich verlegt werden. Was sich so einfach ausnimmt, war eine aufwendigere Aktion, für die ein kleiner Bagger eingesetzt werden musste, was wiederum die Einrichtung einer schwimmenden Arbeitsplattform erforderte.

Da diese kurz zuvor auch für die **Aufwertungsmassnahmen für die Fischfauna** im Gebiet «Chöpfli» benötigt wurde (wir berichteten in der letzten Ausgabe ausführlich darüber), ergaben sich wenigstens Synergien.

So sehen die Aufwertungsmassnahmen für die Fischfauna im Gebiet «Chöpfli» aus der Luft aus. Die geschüttete Kiesfläche ist eckig umrahmt, die vier Totholzburgen sind ellipsenförmig eingezeichnet. Gut erkennbar ist auch die schwimmende Arbeitsplattform.

Die beiden Ranger Silvio Bartholdi (links) und Andri Chesini beaufsichtigen unter anderem das «Espenriet».

Aufsicht für «Espenriet»

Wie mehrfach berichtet, ist die Schutzanordnung für das westlich des Dorfes gelegene «Espenriet», ein Flachmoor und Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, seit dem 1. September 2018 in Kraft. Seit Ende 2019 ist es mit Tafeln markiert, auf denen festgehalten ist, was hier gilt: beispielsweise Leinenzwang für Hunde, Begehung nur auf den markierten Fusswegen, Drohnenverbot usw.

Dem wird jetzt mit dem Einsatz von zwei professionellen Rangern Nachachtung verschafft. Sie sollen, so heisst es in einer Medienmitteilung des Kantons, die Besuchenden für die Verletzlichkeit der Natur und das richtige Verhalten sensibilisieren und bei grobem Fehlverhalten auch verzeigen. Als solches muss wohl das «Camp» bezeichnet werden, das die Ranger im Schutzgebiet entdeckt haben (siehe Bild unten). Auf der Grundlage der Schutzanordnung können Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (Art. 24 ff.) auch mit Bussen geahndet werden.

Geht gar nicht. Dieses «Camp» haben die Ranger im Schutzgebiet «Espenriet» entdeckt. (Bilder: Kurt Peter)

Carla Frauenfelder bedient ihre Gäste im Moment durchs offene Fenster.

«localholic»: immer neue Ideen und Angebote

Die Zeiten sind aus verschiedenen Gründen nicht einfach. Aber Carla Frauenfelder vom Gottlieber Begegnungshaus «localholic» an der Kirchstrasse 3 lässt sich – ihr sei Dank! – nicht unterkriegen und überrascht mit immer neuen Ideen und Angeboten, so auch jetzt wieder mit dem «offenen Fenster» an den Wochenenden.

Es ist das, was coronabedingt noch möglich ist: Take-Away. Das funktioniert auch «durchs Fenster», sagte sich Carla Frauenfelder und wagte am Wochenende vom 13./14. Februar einen Versuch. Auf Anhieb mit durchschlagendem Erfolg. Trotz klirrender Kälte kamen an beiden Tagen ab 10 Uhr immer wieder neue Gäste, teils Stammkunden, teils Passanten. Ihnen gemeinsam: Alle waren ausgesprochen dankbar für dieses überraschende Angebot. Resultat: Bereits Mitte Nachmittag waren jeweils alle Snacks komplett ausverkauft. Nach diesem erfolgreichen Start und dem so positiven Echo entschloss sich Carla Frauenfelder, auch an den folgenden Wochenenden das Fenster zu öffnen. Wir wissen es zu schätzen.

Weitere Workshops...

Nach dem erfolgreichen Start im letzten Jahr wird sie bald auch wieder Workshops anbieten. So am Samstag, 13. März, 10 – 17 Uhr, den Schreibworkshop mit dem bekannten Schweizer Schriftsteller und Schreibcoach Karl Rühmann, bei dem die Grundlagen des literarischen Schreibens vermittelt werden. In einem zweiten Kurs mit ihm am Samstag, 10. April, 10 bis 17 Uhr, geht es dann ums Publizieren. Mit Gottlieben vertraut geworden ist Karl Rühmann, dessen Roman «Der Held» für den Schweizer Buchpreis 2020 nominiert war, übrigens anlässlich seines Arbeitsaufenthaltes in der Gastwohnung im Bodmanhaus.

Den bewährten Schweisser-Workshop mit Kurt Frauenfelder gibt es am Samstag, 27. März. Neu dazu kommt der Leder-Workshop mit Tobias Leibundgut von der Ledermanufaktur in Ermatingen, der coronabedingt auf voraussichtlich den 8. Mai verschoben werden musste. Ebenfalls neu ins Angebot aufnehmen möchte Carla Frauenfelder im Vorsommer einen Workshop, bei dem es um das Sammeln und Verarbeiten von Kräutern geht. Geplant sind - neben den bewährten Angeboten wie dem Buchbinde- und dem Vergolderkurs - auch ein Keramik- und ein SocialMedia-Workshop. Workshops, so Carla Frauenfelder, böten eben die Möglichkeit einer vertiefteren Begegnung mit den «local heroes» und ihrem Handwerk.

...und Touren zu «local heroes»

Jeweils mehrere «local heroes» lernt man auf den Touren kennen, die sie ebenfalls bereits letztes Jahr angeboten hat. Auch diese will Carla Frauenfelder ab April/Mai wieder aufnehmen, mit teils neuen Stationen, so etwa zum Thema Töpferei und Designmanufaktur oder zum Kaffee-Restaurant «Haus zum Schiff» von Sonja Boppart in Ermatingen. Der Weg dorthin soll – neben dem Velo – neu auch mit dem Schiff zurückgelegt werden können. Das Ziel ist es auf alle Fälle, zu jeder Jahreszeit zwei bis drei Touren im Angebot zu haben.

Und ab April sollen (in bewährter Zusammenarbeit mit «la canoa») auch wieder Kanus, Kajaks und SUPs gemietet werden können.

Alle Angebote stehen natürlich unter dem Vorbehalt der jeweils aktuell geltenden Pandemie-Bestimmungen.

Was aber immer geht: Gutscheine von «localholic», sei es für einen Kaffee, eine Tour, einen Workshop oder die Miete eines Wassersportgerätes.

> Details und Aktualitäten unter: https://localholic.ch > Bodensee ***(mb)***

Sophie Schreiber und Jürgen Seifert vor den beiden Häusern, die jetzt zum Hotel «Porto Sofie» werden.

«Hecht» und «Steinhaus» werden «Porto Sofie»

Sie «bilden den Kernbestand der ältesten Gottlieber Bürgerhäuser», wie es im Hinweisinventar der kantonalen Denkmalpflege wörtlich heisst. Nun werden das Haus «Hecht» und das «Untere Steinhaus» zum Hotel «Porto Sofie». Laufs April wird es soweit sein.

Wie berichtet hat die Rheinvalor GmbH von Sophie Schreiber 2017 das Haus «Hecht» an der Seestrasse bei der Schifflände und zwei Jahre später auch das östlich benachbarte Untere Steinhaus übernommen. Beide Häuser gehörten bis dahin der Drachenburg & Waaghaus AG, die die dortigen Hotelräumlichkeiten auch nach dem Eigentümerwechsel im Vertragsverhältnis bis Ende 2020 weiter betrieben hat.

Treffpunkt schaffen

Schon 2017 hatten sich Sophie Schreiber und ihr Partner Jürgen Seifert mit dem Gedanken getragen, das Haus «Hecht» unter dieser Bezeichnung mit einem eigenständigen Erscheinungsbild als drittes Gottlieber Hotel zu etablieren. Jetzt werden diese Pläne zusammen mit dem «Unteren Steinhaus» definitiv in die Tat umgesetzt – und zwar unter dem neuen Namen «Porto Sofie». Mit dieser Namensgebung wollen sie einerseits dem Umstand Rechnung tragen, dass die beiden Häuser bei der Schiffslandestelle liegen, und andererseits zum Ausdruck bringen, dass hier ein Treffpunkt entstehen soll, wie ein Hafen es ist. Und der Name «Sofie» nimmt natürlich Bezug auf die Besitzerin der Häuser.

Bar, Café und Bistro in einem

Ein Ort der Begegnung werden soll vor allem das Erdgeschoss. Zwar bleibt die Reception im Unteren Steinhaus beim Eingang vom Osten bestehen, der bisherige Aufenthaltsraum für die Hotelgäste im Parterre wird künftig aber als Bar, Café und Bistro bewirtschaftet, wo nebst verschiedenen Getränken auch ausgesuchte und qualitätsvolle Snacks, Kuchen und Eisspezialtäten angeboten werden sollen. Das gilt auch für das Frühstückszimmer im Zwischenbau zwischen dem «Unteren Steinhaus» und dem Haus «Hecht», der ebenfalls neu gestaltet und eingerichtet wird, eingeschlossen eine kleine Küche.

Neu gestaltet und genutzt werden auch die Aussenbereiche, der Innenhof vor dem Frühstückszimmer als Lounge und der Bereich davor entlang der Seestrasse, der bisher mit einer Mauer abgegrenzt und bepflanzt war, als Bistro. Für die Neugestaltung des Aussenbereichs bedarf es noch eines Baugesuches, das demnächst öffentlich aufgelegt werden soll.

Hotelzimmer individuell gestaltet

Während im Erdgeschoss und im Aussenbereich noch einiges an Arbeiten ansteht, sind die 31 Hotelzimmer bis auf einige Details weitgehend renoviert und saniert. Dabei wendeten Sophie Schreiber und Jürgen Seifert viel Zeit und Mittel auf, die einzelnen Zimmer je individuell zu gestalten und zu möblieren, sei es mit Antiquitäten oder mit Stilmöbeln, wie es den historischen Räumlichkeiten entspricht. Ein Teil der Zimmer wird namentlich in den Wintermonaten im Sinne eines Boarding-Houses wie bereits bisher für zwei oder drei Monate dauervermietet. Dafür wurden auch eine Gemeinschaftsküche und Möglichkeiten zum Waschen eingerichtet.

Um nicht zuletzt auch einem jüngeren Publikum Rechnung zu tragen, wurde schon 2017 im Haus «Hecht» ein Bitcoin-Automat installiert, damals zum ersten Mal in einem Hotel in der Schweiz. Dort kann diese digitale Währung auch weiterhin in Franken oder Euro gewechselt werden (oder umgekehrt). Und auch die Hotelrechnung oder andere Leistungen können mit Bitcoins bezahlt werden.

> Mehr unter: www.portosofie.ch

Hotel «Die Krone» öffnet am 12. März wieder

Eigentlich wollte «Die Krone» nach der Winterpause schon früher starten, aber Corona verhinderte dies. Nun werden Hotel und Restaurant ab dem 12. März jeweils an den Wochenenden von Freitag bis Sonntag geöffnet sein, allerdings zunächst notwendigerweise nur für Hotelgäste. Wenn es die dannzumaligen Bestimmungen erlauben, könnten ab dem 1. April auch wieder externe Gäste bewirtet werden.

Im April und Mai soll das Restaurant voraussichtlich von Donnerstag bis Montag geöffnet sein, und zwar ab 11.30 Uhr für das Mittagessen, zwischen 13.30 bis 17.30 Uhr mit kleiner Karte und danach natürlich für das Nachtessen. Ab Juni bis Ende August ist dann wieder ein 7-Tage-Betrieb mit der gleichen Tagesstruktur geplant. Das Angebot wird ähnlich sein wie im letzten Sommer, wobei die Karte noch um etwas mehr Fischgerichte erweitert werden wird.

Im September werden voraussichtlich Dienstag und Mittwoch wieder Ruhetage sein. Und auf das Monatsende werden Hotel und Restaurant geschlossen.

Betriebsführung bleibt

Geführt wird «Die Krone» auch in dieser Saison von Sabrina Tanner und Thomas Schenk. Das Paar (Bild) wird danach als Pächter die Betriebsführung des traditionsreichen «Gasthauses zum Trauben» in Weinfelden übernehmen, das im Besitz der dortigen Bürgergemeinde ist und derzeit umfassend umgebaut und renoviert wird.

«Seecafé» startet mit beschränktem Angebot

Ab dem kommenden Wochenende vom 6./7. März ist der Shop des Gottlieber Seecafés & Manufakturladens jeweils am Samstag und Sonntag von 11.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Bei gutem Wetter werden auf der Terrasse zudem Würste und Getränke als Take-Away angeboten. Es gibt aber gemäss den bundesrätliche Vorgaben vorderhand keine Möglichkeit, im Café zu verweilen.

Dorfladen wieder offen

Auch der Gottlieber Dorfladen von Margrith Bär am Dorfplatz ist ab dieser Woche wieder geöffnet, im März jeweils ab Mittwoch bis Sonntag von 08.00 bis 17.00 Uhr.

Ab April gelten die Sommeröffnungszeiten: Der Dorfladen ist dann wieder an sechs Tagen in der Woche jeweils durchgehend von 08.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Am Montag ist Ruhetag.

Vorderhand dürfen sich gleichzeitig drei Personen im Laden aufhalten.

Auch die Schifffahrt nimmt wieder Fahrt auf

Langsam erwacht Gottlieben wieder aus dem Winterschlaf und der Corona-Starre. Dazu gehört auch die Wiederaufnahme des Verkehrs auf dem Wasser.

Die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) startet planmässig und wie immer am Karfreitag, dieses Jahr am 2. April, mit den fahrplanmässigen Kursen. Bis zum 30. April verkehren die Schiffe allerdings nur jeweils von Donnerstag bis Sonntag sowie an allgemeinen Feiertagen – und zwar wie folgt:

- Gottlieben ab in Richtung Kreuzlingen um 13.17 und um 15.17 (nur an Sonn- und Feiertagen) sowie um 17.25 und am 19.25 Uhr.
- Gottlieben ab in Richtung Schaffhausen um 09.32, um 11.32 und um 14.59 sowie um 16.59 Uhr (nur an Sonn- und Feiertagen).

Ab 1. Mai wieder täglich

Ab dem 1. Mai verkehren die Schiffe zu den gleichen Zeiten gemäss Frühlingsfahrplan täglich. Ab dem 26. Juni gilt dann der Sommerfahrplan.

Zudem wartet die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein immer wieder mit Spezialangeboten auf, so beispielsweise am Samstag, 17. April, mit dem Strick-Schiff.

> Mehr zu den Aktualitäten und Angeboten unter: www.urh.ch.

«Waaghaus» mit attraktiver Zwischennutzung

Mit Hochdruck arbeiten Stiftungsrat und Verwaltungsrat an der Zukunft von «Drachenburg & Waaghaus». Bereits fest steht: Sanierung und Umbau der historischen Liegenschaften werden in den Händen der renommierten und mit Gottlieben bereits vertrauten Architektin Tilla Theus liegen. Beginn der Arbeiten wird frühestens Ende 2021 sein. Damit steht die Frage nach einer attraktiven Zwischennutzung für den bevorstehenden Sommer im Raum. Und es gibt sie: Mit einem innovativen Sozialprojekt zu Gunsten des Schweizer Hotelnachwuchses wird der Betrieb am 1. April aufgenommen, heisst es in einer Medienmitteilung. Und weiter:

Tilla Theus (Bild) hat die Architekturausschreibung für sich entschieden. Sie gehört zu den Grossen ihres Fachs, hat ein Faible für denkmalgeschützte Liegenschaften und beispielsweise auch dem Mammertsberg in Roggwil eine neue Ausstrahlung gegeben. Sie ist mit der Situation in Gottlieben vertraut und hat die Jury mit ihrer Leidenschaft, ihrer Liebe zum Detail und dem Blick fürs Ganze überzeugt. Unter ihrer Leitung werden Hotellerie und Gastronomie nach der Wiedereröffnung 2023 mit geschichtsträchtiger und doch moderner Ambiance und viel Komfort Genuss und Erholung bieten. Neue Hotelzimmer, unterschiedliche Räumlichkeiten und die bei warmem Wetter überaus geschätzte Terrasse über dem Seerhein mit herrlicher Aussicht werden einen unvergleichlichen Rahmen bieten für ein gemütliches Essen zu zweit oder einen festlichen Anlass im Familien- und Freundeskreis wie auch im geschäftlichen Umfeld mit bis zu 120 Personen. Auch für Seminare, Sitzungen und Konferenzen werden entsprechende Räumlichkeiten mit modernster Technik zur Verfügung stehen.S

Saison 2021 mit Projekt «Palettino»

Für die Zeit vom April bis und mit September diesen Jahres gibt es für «Drachenburg & Waaghaus» eine attraktive Zwischennutzung auf der einen und ein Sprungbrett (italienisch Palettino) für Absolventinnen und Absolventen sowie Praktikantinnen und Praktikanten von Schweizer Hotelfachschulen auf der anderen Seite. Die Traditionshäuser werden bis zur Aufnahme der Sanierungsarbeiten wiederbelebt, ein spannendes Intermezzo in der reichen Unternehmensgeschichte. Mit dem Projekt «Palettino» möchte die Hotel Drachenburg & Waaghaus AG jungen Leuten eine temporäre berufliche, aber auch soziale Perspektive bieten, indem sie ihnen einen Sommer lang das «Waaghaus» (inkl. das Haus Rheineck) als Plattform für die Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit zur Verfügung stellt.

In diesem Rahmen können Studienabgänger und Praktikanten weitgehend eigenverantwortlich ihre fachlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. So müssen sie sich in der Startphase ihrer beruflichen Laufbahn nicht arbeitslos melden, beziehungsweise können dank einer Praktikumsstelle ihren Studiengang konform abschliessen.

Gastronomie in den Startlöchern

Rechtzeitig auf Ostern wird das Hotel seine Türen öffnen. Das gastronomische Angebot ist parat und wartet auf die notwendige Lockerung der Corona-Schutzmassnahmen des Bundes. Es wird ein À-la-carte Restaurant mit regionaler und saisonaler Küche geben. Darüber hinaus können sich Gäste während des Sommers in der «Fischerstube» oder einer Lounge auf der vorgelagerten Terrasse beim Apéro oder einem kleinen Imbiss verwöhnen lassen.

Gastronomisch wird das Team von Star-Koch Pascal Schmutz (www.pascal-schmutz.com) unterstützt und begleitet. Gastgeber sind zwei junge Co-Direktoren, Luis E. Brucker und Attila Incze. Sie werden sich zusammen mit bis zu 23 Mitarbeitenden, vor allem Absolventinnen und Absolventen sowie Praktikantinnen und Praktikanten von Schweizer Hotelfachschulen, um das Wohl der Gäste kümmern. ***(pd)***

> Mehr Informationen unter:
www.drachenburg.ch / www.waaghaus.ch